Bärnburger

Autor(en): **Zulliger, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **30 (1940)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-639258

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Auf China einigte man sich schließlich, so daß wir widersprechen mußten. Wir mischten uns ins Gespräch und schrieben auf ein Blatt Papier „Confoederatio Helvetica", also Helvetien, Schweiz. Anstatt uns zu danken, fingen die Finnen an zu lachen; wir waren beleidigt und verlangten Auskunft. Es gibt in der finnischen Sprache ein Wort, das sehr ähnlich lautet: Helveti. Das heißt die Hölle. Woher kam also der Wagen? Aus Helveti ...

Um 2 Uhr fuhren wir im vollbesetzten 24plätzigen Postauto in Rovaniemi weg. Es war fürchterlich heiß, wir saßen hemdsärmlig im offenen Wagen, und hinter uns her zog eine riesige Staubwolke. Man war 3 km vom Polarkreis entfernt und dachte bei dem Wort an Schnee und Eisbären, um sich Kühlung zu verschaffen.

Das Auto fuhr auf der gleichen Brücke wie die Bahn über den Kemijoki. Joki heißt Fluß, und Järvi bedeutet See. Das haben wir in Mittelfinnland oft erlebt, daß man mit den Autos über die holperigen Bahngeleise fahren mußte. Wenn ein Zug fällig war, wurde eine Barriere quer über die Straße gelegt und mit einem mächtigen Schlüssel geschlossen. Erst wenn der Zug über den Fluß gefahren war, konnte man dann selber auf dessen Spuren auf die andere Seite gelangen.

Schon fünf Minuten später kamen wir über den Polarkreis. Welch ein Erlebnis! Hier pflegen alle Privatwagen anzuhalten, Mama und Tochter setzen sich vorn auf den Boden oder stehen malerisch angelehnt mit sehnsuchtsvollem Blick am Pfosten, der Sohn klettert auf den viersprachigen Polarkreis hinauf und Papa knipst. An einer großen Tafel steht nämlich in vier Sprachen angeschrieben, daß dies wirklich der „Arctic Circle" sei.

Wir sausten vornehm darüber hinweg, schauten schräg über die Schultern zurück, wischten uns den Schweiß vom Gesicht und erinnerten uns, daß wir hier immer noch näher bei Bern waren als am Nordpol.

Nun begann eine endlos lange Fahrt durch Wälder und quer durch Sümpfe. Hie und da tauchte in der Ferne ein See auf, rechts schimmerte manchmal der Fluß herüber. In den spärlichen Siedlungen fing man an zu heuen, und die Kartoffeln waren eben verblüht.

Fortsetzung folgt.

Bärnburger

Am Gurten obe steit es Schlößli.
Sy Heer het nid emal es Rößli,
Ke Batze Gäldt im Trögli meh,
Ke Mähl im Sack, ke Wy im Feßli,
O weh o weh!
Zäntume ghört me: „Spott u Hohn!
Dä'isch d'Chilchemus vo Egerdon!"

Da chunnt e Bott: Der Heer föll rytte,
Der Landgraf wöll sys Ländli wytte,
Mi fall em Cheiser i ds Revier,
Mi müessi mit em Herzog strytte —
Ja wohle schier!
Die Here zäpfle: „Spott u Hohn!
Wie ryttet dä vo Egerdon?"

Dä huuret gstiflet, mit de Spore,
Bim Gatter uf der Burgmuur vore,
Het d'Lanze zwäg, der Schildt am Arm,
Der roschtig Blächhut uf den Ohre —
Daß Gotterbarm!
Die Here lache: „Spott u Hohn!
So ryttet dä vo Egerdon!"

Paar Jährli speter. D'Burg verfalle.
Im Grabe huse Füchs u Reh.
Verherget Tor u Muur u Halle,
Mi chönnt ke Hung meh drinne stalle —
O jehmineh!
Vo oben abe luegt der Moon:
„Wo isch ächt üsen Egerdon?"

Es het e Junker ds Ränkli funge ...
Het Hus u Hei, isch chäch u gsunge,
Het Roß u Gschirr un isch e Ma!
Er hocket z'Bärn im Rathus unge —
Hesch gseh? Jaja,
So Burger z'sy, das isch ke Hohn,
Süsch — lueg me dä vo Egerdon!

Hans Zulliger.